



## WAHLEN SPEZIAL



**WAHLEN**

**Nationalratskandidaten**

SEITE 3 - 11

**TREUHAND**

**SAK: Anpassungen erwartet**

SEITE 12

**BVA MITGLIED**

**Walter Glur**

SEITE 15

# In Bern wird entschieden



Am 18. Oktober 2015 wird entschieden, ob wir uns mit einer starken Bauernlobby weiterhin durchsetzen können oder nicht. Bei der Neuausrichtung der neuen Agrarpolitik 14-17 wurde uns vorgeführt, was passiert, wenn wir Bauern uns nicht einig sind. Die anderen entscheiden über uns! Die Lehren daraus wurden gezogen und mit der Initiative für Ernährungssicherheit ein neuer gemeinsamer Anlauf, hin zu einer nachhaltig produzierenden Landwirtschaft, unternommen. Die jüngsten Entscheide des Parlaments waren alle sehr landwirtschaftsfreundlich, was die Presse entsprechend neidisch

kommentiert hat. Dieser Neid ist fehl am Platz, da wir grosse Herausforderungen zu meistern haben und leider auf die Unterstützung aus Bern angewiesen sind. Es waren die guten Argumente, welche das Parlament überzeugten, nicht bei der Landwirtschaft zu sparen und Ausnahmen zuzulassen.

Mit dieser Ausgabe des BVA aktuell setzen wir den Schwerpunkt auf die Wahlen. Wir freuen uns, dass wir Ihnen neun Kandidierende aus fünf Parteien, aufgeführt nach Liste und Listenplatz, vorstellen dürfen. Sie alle sind entweder Mitglied des BVA oder setzen sich seit Jahren schwerpunktmässig für die Landwirtschaft ein und haben entsprechende Funktionen inne. Weiter haben sich die Kandidaten schriftlich zu unseren Schwerpunkten bekannt.

Wir freuen uns, wenn Sie über die Parteigrenzen hinweg unsere Kandidierenden wählen. So können diese in Bern für die Bauern die Frucht ernten, welche auf dem Titelbild gemeinsam gesät wurde. In Bern wird entschieden, zuerst aber auf jedem Wahlzettel. Wir danken Ihnen deshalb für die Unterstützung.

*Daniel Schreiber, Vorstandsmitglied BVA, Politik und Wirtschaft*

---

## IMPRESSUM

Herausgeber: Bauernverband Aargau - Im Roos 5 - 5630 Muri AG - Telefon 056 460 50 50  
Redaktion: Sabrina Bütler ■ Auflage 2'800 Exemplare ■ 5. Ausgabe  
Titelbild: Aargauer bäuerliche Nationalratskandidaten 2015 (es fehlt Martin Härri)

# Hansjörg Knecht, SVP



## Zur Person

Wohnort: Leibstadt  
 55 Jahre  
 Verheiratet  
 Müllereiunternehmer

## Kontakt

[hansjoerg.knecht@parl.ch](mailto:hansjoerg.knecht@parl.ch)  
[www.hansjoerg-knecht.ch](http://www.hansjoerg-knecht.ch)

## Beruflicher Werdegang

- Handelsdiplom Kantonsschule Baden
- Diplom Müllereitechniker SMS St. Gallen
- Diplom für Unternehmungsführung SIU Zürich
- Geschäftsführer Knecht Mühle AG, Leibstadt

## Politisches Amt, Engagements

- Nationalrat
- Mitglied der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-NR)

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Das Schwergewicht ist auf eine produzierende, wettbewerbsfähige und effiziente Landwirtschaft zu legen. Dem Landwirt müssen Entwicklungsperspektiven im Bereiche der Nahrungsmittelproduktion geboten werden und er soll mit dieser Tätigkeit ein gerechtes Einkommen erzielen und dabei einen grösstmöglichen unternehmerischen Freiraum haben. In der AP 2014 -17 erhalten die ökologischen Forderungen jedoch ein viel zu grosses Gewicht und bestraft jene, die gemäss Verfassungsauftrag Lebensmittel für die Versorgung der Bevölkerung produzieren. In der laufenden Legislatur habe ich daher die Fehlentwicklungen dieser AP mit Vorstössen bekämpft (Einzelkulturbeitrag Futtergetreide, Stopp bei den Landschaftsqualitätsprojekten, administrative Entlastung und Personalreduktion in der Verwaltung).

# Pascal Furer, SVP



## Zur Person

Wohnort: Staufen  
44 Jahre  
Verheiratet, 2 Kinder  
Essigmacher und Parteisekretär

## Kontakt

pascal.furer@mosti.ch  
www.pascal-furer.ch

## Beruflicher Werdegang

- Kaufmännische Lehre und anschl. Anstellung bei der LANDI Maiengrün und LANDI Seengen 1989 - 1999
- Geschäftsführer bei der FREMO Interdrink AG, Muri 1999 – 2006
- Parteisekretär SVP Aargau seit 2004
- Eigene Mosterei und Essigfabrik seit 1989

## Politisches Amt, Engagements

- Grossrat seit 2001, aktuell Präsident der Kommission Aufgabenplanung und Finanzen (KAPF) und der Finanzkontrolldelegation
- Gemeinderat seit 2010
- Präsident Aarg. Verband für Landtechnik und Vorstandsmitglied Schweiz. Verband für Landtechnik
- Geschäftsführer Branchenverband Aargauer Wein

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Optimale Rahmenbedingungen schaffen für eine produzierende Landwirtschaft und das nachgelagerte Gewerbe. Selbstversorgungsgrad soll mindestens gehalten werden können. Weniger Vorschriften – mehr Freiheit.

# Alois Huber, SVP



## Zur Person

Wohnort: Wildegg  
 53 Jahre  
 Verheiratet, 5 Kinder  
 Eid. Dipl.Meisterlandwirt

## Kontakt

huberschlossgut@bluewin.ch  
 www.aloishuber.ch

## Beruflicher Werdegang

- Lehre als Landwirt
- Eidg. Meisterprüfung
- Betriebsleiter Schweinezucht und Mastbetrieb
- 1991-99 Landw. Betriebsleiter Gutsbetrieb Kinderheim Hermetschwil
- 1999 Pachtübernahme Gutsbetrieb Schloss Wildegg

## Politisches Amt, Engagements

- 2006-2012 Gemeinderat/ Vice-Amman Möriken-Wildegg
- Grossrat seit 2012
- Vorstandsmitglied: Präsident vom Bauernverband Aargau seit 2013, Schweizerischer Bauernverband, Michproduzenten Mittelland

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Als produzierender Bauer und Lehrmeister sind mir die Anliegen und Nöte unserer Landwirte bestens bekannt. Meinen politischen Einsatz für unsere Landwirtschaft, welcher ich als Grossrat und Bauernverbandspräsident seit 2012 im Aargau einbringen darf, möchte ich gerne auch als Nationalrat ausüben. Meine besonderen Anliegen sind dabei die Raumplanung, der Kulturlandschutz, die Förderung einer nachhaltig produzierender Landwirtschaft, Verhinderung eines weiten Abbaus des Grenzschatzes für unserer Produkte und die Ernährungs-initiative des schweizerischen Bauernverbands, welche ich im Abstimmungskampf erfolgreich unterstützen will.

# Colette Basler, SP

## Zur Person

Wohnort: Zeihen  
41 Jahre  
Verheiratet, 2 Kinder  
Lehrerin, Bäuerin

## Kontakt

colettebasler@hotmail.com  
www.colette-basler.spschweiz.ch



## Beruflicher Werdegang

- Praktika und Mithilfe auf dem elterlichen und anderen Bauernhöfen
- Höhere Pädagogische Lehranstalt Zofingen, Oberstufenlehrperson
- Ausbildung zur Französisch- und Englischlehrperson
- Ausbildung zur Praxislehrperson (Ausbildung angehender Lehrpersonen)
- in Ausbildung zur Schulleiterin

## Politisches Amt, Engagements

- seit 2009 Mitglied der Schulpflege Zeihen
- seit 2014 Präsidentin der Schulpflege Zeihen

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Als Bäuerin und Lehrerin setze ich mich für die Schwächsten ein: die Milchkühe. Denn Bauern und Bildung werden ausgemolken bis auf den letzten Tropfen. Eine meiner Aufgaben ist es, in der Schule die Wichtigkeit einer nachhaltig produzierenden, einheimischen Landwirtschaft zu vermitteln. Das möchte ich auch auf politischer Ebene verfolgen, denn die städtische Bevölkerung ist oft weit weg von der Landwirtschaft. Das Verständnis für bäuerliche Anliegen geht verloren. Das möchte ich ändern.

Zudem setze ich mich ein für gerechte Bezahlung hochwertiger bäuerlicher Arbeit. Dies schliesst einen fairen Milch- und Produktpreis mit ein.

Für die Bäuerinnen und Bauern führ ich den Mist gern, am liebsten bis nach Bern!

# Ralf Bucher, CVP



## Zur Person

Wohnort: Mühlau  
 36 Jahre  
 Verheiratet, 1 Kind  
 Geschäftsführer Bauernverband Aargau, Landwirt

## Kontakt

ralf.bucher@gmail.com  
 www.ralf-bucher.ch

## Beruflicher Werdegang

- Ausbildung zum Landwirt, anschliessend Praktikum in Kanada
- Mitarbeiter bei Lohn- und Tiefbauunternehmung und im Gartenbau
- Technikerschule für Agrarwirtschaft HF
- Seit 2002 Geschäftsführer des Bauernverbands Aargau (BVA)
- Seit 2009 Landwirtschaftsbetrieb (Mutterkühe/Ackerbau) übernommen. Tätigkeit beim BVA wird in einem 80 % Pensum weitergeführt.

## Politisches Amt, Engagements

- Grossrat
- Mitglied grossrätliche Kommission für Aufgabenplanung und Finanzen (KAPF)
- Vizepräsident Cleantech Aargau
- Parteileitung CVP Aargau

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Seit 13 Jahren darf ich die Anliegen der Bauernfamilien im Aargau vertreten und seit 2013 auch im Grossen Rat. Ich konnte mir viel Fachwissen aneignen und bin überzeugt, dass ich die Anliegen der Bauernfamilien im Nationalrat glaubwürdig und noch direkter einbringen könnte. Ich setze mich für eine nachhaltig produzierende Landwirtschaft ein, wobei ich insbesondere in der Raumplanung (Vereinfachungen), im Ausbau von Erneuerbaren Energien und im Kulturlandschutz Handlungsbedarf sehe. Zudem will ich der Swissness-Vorlage zum Durchbruch verhelfen und mit der Initiative für Ernährungssicherheit die Schweizer Nahrungsmittelproduktion stärken.



# Ruedi Donat, CVP



## Zur Person

Wohnort: Wohlen  
58 Jahre  
Verheiratet, ein erwachsener Sohn  
Meisterlandwirt

## Kontakt

ruedi.donat@bollhof.ch  
www.ruedi-donat.ch

## Beruflicher Werdegang

- Ausbildung als Landwirt in der Suisse Romand / Muri
- Handelsschule, Betriebsleiterkurs, Meisterprüfung
- 1988 Betriebsübernahme
- 1991 Umstellung auf Bio Landbau
- 2008 Einstieg in die Solarstromproduktion

## Politisches Amt, Engagements

- 2010 Gemeinderat
- 2011 Grossrat
- Vizepräsident Sicherheitskommission (SIK) Kt. Aargau
- Mitglied Stiftungsrat Strohmuseum im Park Wohlen
- Mitglied Schulkommission LBBZ Liebegg

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Der vom Bauernverband lancierten Ernährungsinitiative möchte ich zum Durchbruch verhelfen. Ein möglichst grosser Selbstversorgungsgrad muss Ziel sein. Dies bedingt aber, dass die fruchtbaren Böden im Mittelland erhalten bleiben und nicht überbaut werden. In jüngerer Zeit habe ich mich auch mit der Energiepolitik auseinandergesetzt. Die vom Parlament beschlossene Energiestrategie 2050 unterstütze ich und möchte zu einer konstruktiven Lösung beitragen. Aus meiner Sicht wird die Chance, welche die verschiedenen Techniken der neuen erneuerbaren Energien bringen, noch viel zu wenig genutzt.



# Andreas Meier, CVP

## Zur Person

Wohnort: Klingnau  
 53 Jahre  
 3 Kinder  
 Wein- und Obstbauing. HTL, Oenologe

## Kontakt

andreas.meier@weingut-sternen.ch  
 www.andreas-meier-in-den-nationalrat.ch



## Beruflicher Werdegang

- Inhaber und Geschäftsleiter der Andreas Meier + Co. mit Weingut zum Sternen und Rebschule Meier
- VR-Präsident Besserstein Wein AG
- Lehrmeister und Kursleiter an der HF Weinbautechniker
- Kursleiter an der Gastrosuisse für eidg. dipl. Sommelier

## Politisches Amt, Engagements

- Präsident Vitiplant und Präsident IG Jungreben
- Vicepräsident «Fédération des pépiniéristes viticole suisse»
- Vorstandsmitglied «Union des oenologues suisse»
- ehem. Präsident Aargauer Weinbauverband

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Die Nähe zu Gewerbe, zu KMU und im speziellen zum landwirtschaftlichen Familienunternehmen prägt meine politische und gesellschaftliche Sicht. Die Landwirtschaft braucht Produktpreise, die den schweizerischen Verhältnissen angemessen sind und ihre Dienste an der Öffentlichkeit müssen abgegolten werden.

An Sachlichkeit in der Debatte gewohnt, will ich mitwirken, eine bürgerliche Mitte zu finden und zu stärken. Die Eigenständigkeit eines Kleinstaates, das Resultat einer guten Sicherheitspolitik, Eigenversorgung, Bildung und Forschung, ist eine anspruchsvolle Aufgabe.

# Gertrud Häseli, Grüne



## Zur Person

Wohnort: Wittnau  
52 Jahre  
Verheiratet, 5 Kinder  
Bio Bäuerin, Hauswirtschaftslehrerin

## Kontakt

gertrud.haeseli@grossrat.ag.ch  
www.gertrudhaeseli.ch

## Beruflicher Werdegang

- Bäuerliche Haushaltehre
- Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar
- Lehrerin und Beraterin an der Bäuerinnenschule Frick
- Bio Bäuerin und Familienfrau

## Politisches Amt, Engagements

- Gemeinde- und Grossrätin
- Vorstand Bio Aargau
- Vorstand WivA, für die Wiedereingliederung von Arbeitslosen
- Präsidentin Lenzburgertagung, Frauenzentrale

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Im Nationalrat möchte ich mich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen Erde, Wasser, Luft einsetzen. Gesunde Böden in Bauernhand. Für eine biologisch produzierende Landwirtschaft, die weder den Mensch noch die Natur ausbeutet. Die Schere zwischen Arm und Reich muss sich in der Schweiz und weltweit schliessen. Die Energie, die wir künftig nutzen, muss aus erneuerbaren Quellen stammen. Kultivieren statt wachsen ist meine Handlungsansatz.

# Martin Härri, EDU



## Zur Person

Wohnort: Birrwil  
 46 Jahre  
 ledig  
 Unternehmer / Landwirt

## Kontakt

m.haerri@schliesstechnik.com

## Beruflicher Werdegang

- Berufslehre als Schreiner
- Landwirtschaftliche Ausbildung (NELA)
- 1999 Übernahme des elterlichen Landwirtschaftsbetriebes
- 2002 Übernahme und Neugründung einer Firma für Schliess- und Zutrittssysteme

## Politisches Amt, Engagements

- 12 Jahre Mitglied im Parteivorstand EDU Kulm, 2 Jahre als Präsident
- Mitglied der Drainagekommission Gemeinde Birrwil

## Was ich im Nationalrat für die Landwirtschaft bewegen möchte

Würde mich für eine produzierende und umweltschonende Landwirtschaft einsetzen. Weniger Bürokratie und mehr Eigenverantwortung für die Landwirte. Zusätzliche Auflagen und Vorschriften hindern die unternehmerischen Möglichkeiten in der Landwirtschaft. Der Boden ist das Grundkapital der Natur und der Lebensmittelproduktion und verdient besonderen Schutz.

# SAK: Anpassungen erwartet

Die Anhörung des landwirtschaftlichen «Verordnungspaket Herbst 2015» ist abgeschlossen. Mit welchen Änderungen die Landwirte ab 2016 konfrontiert werden, ist noch offen. Insbesondere bei den Veränderungen der Standardarbeitskräften ist mit grösseren Auswirkungen zu rechnen. Im Aargau soll eine Reduktion der Gewerbegrenze geprüft werden.

Per 2016 sollen die Faktoren zur Berechnung der Standardarbeitskräfte (SAK) an den technischen Fortschritt angepasst werden. Durch die technische Entwicklung nimmt der Arbeitszeitbedarf bei gleichbleibender Fläche und Tierbestand im Zeitverlauf ab, was zu tieferen SAK-Faktoren führen würde.

## Senkung der Normalarbeitszeit

Die Normalarbeitszeit, welche als Basis für die Berechnung der SAK-Faktoren gilt, könnte von 2'800 auf die branchenübergreifenden üblichen 2'600 Stunden reduziert werden. Diese Anpassung würde dazu führen, dass der Effekt der Senkung der SAK-Faktoren etwas abgeschwächt würde.

## Grenzwert für Direktzahlungen von 0.25 auf 0.2 SAK senken

Damit Betriebe, welche sich um die Direktzahlungsberechtigungs Grenze von 0.25 SAK befinden, nicht aus den

Direktzahlungen fallen, wird zudem die Senkung der Grenze auf 0.2 SAK diskutiert. Auch ein Herabsetzen der Untergrenze von 1.25 auf 1.0 SAK für Betriebshilfedarlehen steht zur Debatte.

## Erwartete Auswirkungen für Ihren Betrieb

Die genauen Auswirkungen des Agrarpakets können erst nach den definitiven Beschlüssen abgeschätzt werden. Zu erwarten ist, dass die Betriebe am Meisten betroffen sein werden, welche die 1.0 SAK nicht mehr erreichen und sowohl bei der Hofübergabe als auch in der Raumplanung nicht mehr als Gewerbe beurteilt würden.

## Interpellation beim Kanton eingereicht

Deshalb haben diverse Grossräte in Zusammenarbeit mit dem BVA im grossen Rat eine Interpellation eingereicht. Eine Senkung der Gewerbegrenze in kantonaler Kompetenz auf unter 1.0 SAK soll geprüft werden. Die Antwort wird demnächst erwartet und anschliessend im BVA Newsletter kommuniziert.



SABRINA BÜTLER  
Leiterin BVA Treuhand

# Gesundheitskosten steigen weiter

Wir können uns freuen: Dank mehr Sport und gesünderer Ernährung, vor allem aber dank neuer medizinischer Technologien, werden wir immer älter! Das ist die positive Nachricht. Andererseits werden medizinische Leistungen immer öfter gefragt und immer stärker beansprucht. Die Folge davon: Die Gesundheitskosten steigen jährlich an - und mit ihnen auch die Krankenkassenprämien.

Die wachsenden Gesundheitsausgaben sind insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Kosten für stationäre und ambulante Behandlungen in Spitälern als auch in Arztpraxen weiter zugenommen haben. Die Kostensteigerung beträgt in der Schweiz pro Jahr im Gesundheitswesen rund 4 bis 5 Prozent! Im Gleichschritt steigen konsequenterweise auch die Krankenkassenprämien.

## Bevölkerung hat hohe Ansprüche

Es gibt weitere Gründe für die expandierenden Gesundheitskosten. Einer ist, dass die Bevölkerung immer höhere Ansprüche an Leistung und Qualität hat. Dabei spielt der technische Fortschritt eine wichtige Rolle, dessen Nutzen offensichtlich ist – sei es, weil sich dadurch die Lebensqualität stark erhöht hat oder weil dadurch die Lebenserwartung deutlich gestiegen ist. Konkrete Beispiele hierfür sind etwa moderne künstliche Gelenke oder neue biotechnologisch hergestellte Medikamente gegen Krebs. Doch im Gegenzug treiben dieser Fortschritt und die damit einhergehende Anspruchsmentalität die Kosten im Gesundheitswesen stetig nach oben.

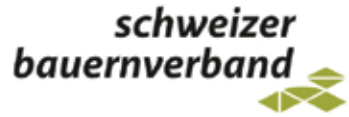


**ERICH KUHN**  
Bereichsleiter BVA  
Versicherungsberatung  
Regionalstelle Agrisano

## Agrisano bleibt ausgesprochen vorteilhaft

Auch die Agrisano muss aus den genannten Gründen ihre Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung erhöhen, wobei die Prämienanpassung je nach Versicherungsmodell sehr unterschiedlich ausfallen kann. Die definitiven Prämien werden im Herbst, nach der Genehmigung durch das Bundesamt für Gesundheit, veröffentlicht. Trotz der notwendigen Prämienanpassungen bleibt die Agrisano für die Bauernfamilien ausgesprochen vorteilhaft und attraktiv. Der Hauptgrund für diese positive Entwicklung ist unter anderem das eigenverantwortliche Handeln der Bauernfamilien.

# Bauern wählen Bauern



Am 18. Oktober steht die Neuwahl des Parlaments an. Für die Landwirtschaft ist eine gute Vertretung wichtig und das in möglichst vielen Parteien. Denn die Basis für erfolgreiche Überzeugungsarbeit ist eine breite Vernetzung. Für Bauernfamilien gilt deshalb die Devise möglichst vielen bürgerlichen Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl zu verhelfen und dies unabhängig von Parteien.

Politische Entscheide beeinflussen die Arbeit und die Situation der Bauernfamilien bekanntlich stark. Der Schweizer Bauernverband (SBV) arbeitet deshalb eng mit den Parlamentariern zusammen. Er bespricht mit ihnen vor jeder Session die für die Landwirtschaft wichtigen Geschäfte, liefert Argumente für die Behandlung der Geschäfte in den Kommissionen und Plenen und unterstützt sie bei Vorstössen. Darüber

hinaus gibt es den sogenannten „Landwirtschaftsclub der Bundesversammlung“, in dem gut 100 Parlamentarier eingeschrieben sind. Dieser Club – präsi­diert von einem SBV-Vorstandsmitglied – organisiert während der Session regelmässig Veranstaltungen zu ausgewählten Themen.

## Sparvorhaben weiterhin abwenden

Der SBV kann aber nur pflegen, was es gibt. Sie müssen deshalb unbedingt auf Berufskolleginnen und -kollegen setzen, egal welcher Partei diese angehören. In den parteipolitisch organisierten Fraktionen werden wichtige Themen vorbesprochen und Weichen für das anschliessende Abstimmungsverhalten gestellt. Dort leisten Ständesvertreter wertvolle Grundlagenarbeit. Wie wichtig eine starke Vertretung der Landwirtschaft im Parlament ist, zeigte gerade in letzter Zeit die Budgetdebatten. Bis jetzt ist es dem SBV, unterstützt

von den kantonalen Bauernverbänden, und dank der guten Vertretung im Parlament gelungen, die Sparvorhaben in der Landwirtschaft abzuwenden. Damit solche Erfolge

auch in Zukunft möglich sind gilt: Bauern wählen Bauern – kompromisslos!

MARKUS RITTER  
Präsident SBV



Einsatz auf nationaler Ebene für die Landwirtschaft



# Man muss den Acker früh bestellen

12 Jahre hat Walter Glur (SVP), der ehemalige Vizepräsident vom Bauernverband Aargau, unseren Kanton im Nationalrat vertreten und dort als fleissiger Schaffer einiges für den Bauernstand erreicht.

„Es ist wichtig, dass die Landwirtschaft in den politischen Gremien vertreten ist. Im Gemeinderat ebenso wie im Grossrat und im Nationalrat“, sagt der Murgenthaler. Dabei gehe es nicht primär darum, für die Sache der Bauern zu lobbyieren, sondern vor allem darum, Aufklärungsarbeit zu leisten: „Im Bereich Ökologie und Tierschutz wird mit Forderungen oft übertrieben. Ich habe mich stets für gesunde Kompromisse eingesetzt, mit denen wir Bauern leben können. Mein Rezept war Information. Ich habe mich mit den Grünen und den Tierschützern an einen Tisch gesetzt und ihnen erklärt, wie es wirklich ist. Oft hat dabei auch eine Führung auf unserem Hof in Glas- hütten mitgeholfen.“

## Gutes Netzwerk ist unerlässlich

Übertriebene Forderungen, sagt Walter Glur, würden meist nicht gestellt um den Bauern zu schaden: „Man geht

von falschen Voraussetzungen aus, weil man es nicht besser weiss. Hier kann und muss der Fachmann korrigierend eingreifen.“ Dabei, sagt Glur weiter, gehe es insbesondere auch darum, den Acker frühzeitig zu bestellen. „Wenn der Nationalrat über einen unter Umständen folgenschweren Gesetzesent-



Walter Glur vor alten Wahlplakaten und Zeitungsartikeln – an seine lange politische Karriere hat er nur gute Erinnerungen.

wurf debattiert, ist es meisten schon viel zu spät, um das Blatt zu wenden. Da nützt auch die beste Rede nichts mehr.“ Man müsse einer Vorlage frühzeitig die scharfen Zähne ziehen, erklärt der erfahrene Politiker. Mit diesem Rezept hatte er beispielsweise Erfolg, als es um ein Verbot der Vollspaltenböden im neuen Tierschutzgesetz ging und Positives erreicht hat er auch beim geplanten EU-Freihandel. Walter Glur hat schon in seiner Zeit als Grossrat erkannt, wie wichtig ein gutes Beziehungsnetz für

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE





**Auf dem Hof in Glashütten ist heute Sohn Christian der Chef, Walter Glur hilft jedoch wacker mit und hat nach wie vor viel Freude an „seinen“ Mastrindern.**

FORTSETZUNG

einen Politiker ist und dieses als Nationalrat immer weiter ausgebaut. Bei kritischen Vorlagen konnte er sich deshalb die wichtigen Leute frühzeitig ins Boot holen: „Beim Thema Spaltenböden habe ich die Chefbeamten des zuständigen Bundesamtes auf meinen Hof eingeladen und ihnen gezeigt, wie das in der Praxis funktioniert“, erzählt er.

### Überzeugungsarbeit auch beim Bundesrat

Auch bei Bundesräten wurde Glur direkt vorstellig, wenn es nötig war: „Auch sie kennen ein Thema ja meist nur aus der Theorie. Ich habe ihnen mit praktischen Beispielen die andere Seite aufzeigen und so oft ein Umdenken bewirken können.“ Walter Glur hat sich für sein Amt immer sehr viel Zeit genommen und er hat auch immer dafür gekämpft, dass die Landwirtschaftsvertreter in Bern geschlossen aufgetreten sind: „Wenn die Bauern zerstritten sind, wird das von den Medien ausgeschlachtet.

Für sie ist das ein richtiges Fressen. Ich habe deshalb stets einen Weg gesucht, die verschiedenen Landwirtschafts-Gruppierungen ins gleiche Boot zu holen. Das war jeweils die wichtigste Basis dafür, dass eine Abstimmung zu unseren Gunsten ausgefallen ist.“

TONI WIDMER, AZ

## Kontakt

Bauernverband Aargau - Im Roos 5 - 5630 Muri  
Telefon 056 460 50 50 - Fax 056 460 50 54  
E-mail: [info@bvaargau.ch](mailto:info@bvaargau.ch) - [www.bvaargau.ch](http://www.bvaargau.ch)

